

CIA-Flieger auch in Hopsten?

Rheine - "Unter dem Radar - Geheime Folterflüge und das ,Verschwindenlassen" überschrieb die Menschenrechtsorganisation Amnesty International ihren Bericht über geheime CIA-Flüge in Europa. Darin finden sich auch zwei Maschinen einer US-Gesellschaft aufgelistet, die auf der NATO-Basis in **Hopsten** und auf dem Flughafen Münster/Osnabrück gelandet sind.

Amnesty International (AI) berichtet in dem Report, dass der US-Geheimdienst Tarnfirmen benutzte, um Menschen in Länder zu bringen, in denen ihnen Folter und Misshandlungen drohten. AI spricht von 1000 Flügen über Europäischem Territorium, welche von Gesellschaften durchgeführt worden seien, die ausschließlich für die Central Intelligence Agency (CIA) arbeiteten. 600 weitere Flüge werden Firmen zugeordnet, die zumindest zeitweilig für den Geheimdienst gearbeitet hätten. 1000 weitere Flüge ordnet die CIA in die dritte Kategorie ein: Fluggesellschaften, die mit der CIA in Verbindung stehen sollen, von denen aber bisher kein Einsatz im Zusammenhang mit einem Entführungsfall bekannt geworden ist.

Mehrfach abgelichtet

Zu welcher Kategorie die beiden Maschinen der Fluggesellschaft Phoenix Air Group gehören, die zwischen März 2004 und September 2005 mehrfach auf der Basis in **Hopsten** und auf dem Flughafen Münster/Osnabrück gesehen und fotografiert wurden, ist fraglich.

Amnesty listet allerdings die Fluggesellschaft in dem exklusiven Zirkel von nur zehn privaten Gesellschaften auf, die vom US-Militär eine permanente, weltweite Landeerlaubnis auf deren Basen hätten. Die "Phoenix Air Group Inc." mit Sitz in der Stadt Cartersville im US-Staat Georgia gehört laut AI dazu. Ihr gehört laut US-Luftfahrtbehörde auch ein Lear Jet mit dem Kennzeichen N541PA.

Und dieses Flugzeug wurde zweimal in **Hopsten** und einmal am FMO von so genannten Planespottern abgelichtet. Die Flugzeug-Fotografen gehören in der CIA-Flugaffäre zu den wichtigsten Augenzeugen. Sie liefern die fotodokumentarischen Beweise für die Landungen der potenziellen CIA-Flieger, mit deren Aufklärung sich zurzeit auch ein Bundestags-Untersuchungsausschuss beschäftigt.

Auch die Schwestermaschine, ebenfalls ein Learjet, aber mit dem Kennzeichen N549PA, wurde in **Hopsten** und am FMO gesehen. Dieses Flugzeug trug damals die Firmenbezeichnung "Phoenix Air", ist aber laut aktueller Liste der US-Luftfahrtbehörde auf die Firma CFF AIR INC mit Sitz in Delaware registriert.

Zielflugzeuge?

Was wollten die Maschinen, die mit ihren Kennzeichen im Amnesty-Report auftauchen, in Rheine und auf dem FMO? Hatten sie in **Hopsten** die Funktion, im Rahmen eines Manövers als Zielobjekte zu fungieren, die von Militärjets fiktiv angegriffen wurden? Dies berichten Spotter und verweisen auf eine Übung namens "Clean Hunter". Dazu passen würde auch die Tarnbemalung samt Haifischmaul, welche einer der Jets trug.

Und auch der Pressesprecher des Flughafens Münster/Osnabrück, Andres Heinemann, bestätigt dies. Die Maschinen seien vom technischen Equipment her dazu geeignet, als Ziele bei Übungen zu fungieren. Nach den Angaben von Phoenix Air saßen in den Flugzeugen nur die Piloten. Gemeldet wurde "Crew only". - Dieter Hüge sive Huwe

Samstag, 05. August 2006 | Quelle: Münstersche Zeitung (Rheine)